

beginnt geholfen zu werden. Aber, o daß doch Vaters Segen und Vaters Fluch wohl in Acht genommen werden möchte!

§ 2.

Der Thurmbau.

Die Familie Noahs vermehrte sich außerordentlich schnell, und wuchs schon in den nächsten Gliedern zur Menge heran, obschon das Lebensalter der Menschen nach der Sündfluth kürzer ward und immer mehr sich abkürzte. Sem wurde noch 600, sein Enkel Salah 433, dessen Enkel Beleg 239 Jahre alt, und so fiel's herunter, bis schon Moses sagt und klagt: Unser Leben währet 70 Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's 80.

Die Menschen blieben noch eine geraume Zeit beisammen, aber nicht fest an ihrem Berge sitzen. Sie wanderten weiter in die Welt hinein und zwar zuerst westlich, bis sie oben zwischen die Quellen der zwei Ströme Euphrat und Tigris kamen, da sie denn nun südöstlich in das Land zwischen diesen Strömen hereinzogen, das in der Bibel Sinear, sonst gewöhnlich Mesopotamien oder Babylonien und auch Chaldäa heißt. Hier nahmen sie immer mehr und auf eine wunderbare Weise zu, konnten sich aber auch wohl ernähren, weil dieses Land im Alterthum so fruchtbar war, daß, wie der alte Geschichtschreiber Herodot sagt, das Getraide zweihundert-, ja dreihundertfältige Frucht trug, und die Blätter des Weizens und der Gerste vier Finger breit wurden.

Da sich die Menschen nun in einer schönen Ebene Sinears miteinander niedergelassen hatten, geriethen sie, etwa 100 Jahre nach der Sündfluth, darauf, eine Stadt mit einem Thurme zu bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche. Einen Namen wollten sie sich damit bei der Nachwelt machen und zugleich einen Sammelplatz haben, wenn sie doch ob ihrer Menge weiter auseinander müßten. Aber Gott gefiel der Hochmuth der Menschenkinder nicht; auch sah Er wohl, daß die